

BRIEFE AN DIE REDAKTION

gestalten, daß sie, ohne mehrfache Knickungen dem Druckformat der Roten Liste angepaßt ist? Der Herausgeber der Roten Liste, Bundesverband der Pharmazeutischen Industrie e. V., Frankfurt/M. hatte schon von sich aus gebeten, eventuelle Wünsche für die späteren Ausgaben vorzutragen... Da die meisten ärztlichen Kollegen sowieso ein bestimmtes Repertoire von vorzugsweise verordneten Medikamenten haben, ist daran gedacht, u. a. sofort beim Vorderdeckel eine Reihe von Leerblättern zu empfehlen, auf die man wichti-

ge Mitteilungen aufkleben kann; andere denken an eine Art Schnellhefter, sofort fest in die Bindung des Buches – hier: Rote Liste – eingebracht; weil alle nachträglichen Eingaben die Buchbindung sprengen...

Dr. Dr. med. Paul Becker
Wittelsbachstraße 18
4000 Düsseldorf 12

P. S. der Redaktion: Am Zeitschriftenformat des DÄ läßt sich leider nichts ändern, das DÄ muß sich ans Marktübliche halten. Aber wie wäre es, wenn die Rote Liste dem Zeitschriftenformat angeglichen würde?

NACHRÜSTUNG

Zu dem Tagungsbericht: „Atomkrieg und die Verantwortung der Naturwissenschaftler“ von Dr. med. Hermann Kater in Heft 36/1983:

Höhere Weisheit

Als ich das Heft 36 aufschlug, meinte ich, im linksextremen „Konkret“ zu lesen. Da war die Rede von der „primitiven, anarchischen Neandertaler-Mentalität“ der Nachrüstungsbeifürworter. Das politische Machwerk war getarnt als „Tagungsbericht“, aber es enthielt keinerlei kritische Einordnung, statt dessen Suggestierung der besonderen Kompetenz der zitierten Autoren durch Aufzählung ihrer Professorentitel und Nobelpreise. Nun gibt es bekanntlich keine bedingungslosen Nachrüstungsbeifürworter, sondern nur solche, die Nachrüstung zur Friedenssicherung für erforderlich halten, falls die sowjetische Überrüstung nicht reduziert wird; zu ihnen gehören Altbundeskanzler Schmidt und Bundeskanzler Kohl: nach Meinung von Herrn von Dittfurth also Leute mit primitiver, anarchischer Neandertaler-Mentalität. Sollen wir diese Klassifizierung jetzt an den

Kollegen zurückgeben und ihn daran erinnern, daß nach einer Hypothese die Neandertaler trotz überlegener Hirn- und Friedfertigkeitseentwicklung gerade deshalb ausgestorben sind, weil sie sich gegen die aggressiveren Cro-Magnon-Menschen nicht genügend wehrten? Wir überlassen solche zoologischen Klassifizierungen lieber dem in die Medien gegangenen und jetzt von ihnen abhängigen Kollegen. Die Behauptung, Ärzte seien für die Politik kompetenter als andere Bürger, ist im Ernst nicht haltbar. Daß die „Friedensfreunde“ Ärzte und Professoren für ihre Zwecke („parallel zu den Interessen der Sowjetunion“) zu mobilisieren suchen – und nicht etwa Architekten oder Maurermeister, die ja auch etwas über Atombombenwirkungen sagen könnten, was der Durchschnittsbürger nicht weiß – hängt nicht mit deren höherer politischer Weisheit, sondern mit ihrem Ansehen zusammen: dieses wünschen die Subversiven zu mißbrauchen.

Prof. Dr. H. H. Kornhuber
Leiter der Abteilung
Neurologie
Universität Ulm
Steinhövelstraße 9
7900 Ulm

Wichtige Veranstaltungen während der Medica '83

Im Rahmen der Medica (30. November bis 3. Dezember) in Düsseldorf finden auch in diesem Jahr wieder drei Veranstaltungen statt, die maßgeblich von der Bundesärztekammer, von der Kassenärztlichen Bundesvereinigung sowie von der Arzneimittelkommission der deutschen Ärzteschaft gestaltet werden.

● **Über die Erfahrungen mit der neuen ärztlichen Gebührenordnung (GOÄ)** wird am 1. Dezember um 14.30 Uhr im Raum 6 des Messe-Kongress-Centers unter der Leitung von Prof. J. F. Volrad Deneke, Hauptgeschäftsführer der Bundesärztekammer und des Deutschen Ärztetages, referiert und diskutiert.

● **„Ärzte beraten Ärzte bei der Arzneiverordnung“** – so der Titel der zeitgleichen Veranstaltung in Raum 9. Unter der Leitung von Prof. Dr. Fritz Scheler, Vorsitzendem der Arzneimittelkommission der deutschen Ärzteschaft, informiert dieser Fachausschuß der Bundesärztekammer u. a. über die Zulassung neuer Arzneimittel, über die Bedeutung von Transparenzlisten für die Verordnung, die Beratung durch die Arzneimittelkommission, über unerwünschte Arzneimittelwirkungen und über die Arzneimittelsicherheit.

● **EDV-Fragen stehen im Mittelpunkt** der Veranstaltung „Wirtschaftliche, organisatorische und rechtliche Fragen integrierter Datenverarbeitung und Datenübermittlung im Bereich der ambulanten Medizin“ der Kassenärztlichen Bundesvereinigung am 2. Dezember um 9 Uhr im Raum 9. Unter Leitung von Dr. Eckart Fiedler, Hauptgeschäftsführer der Kassenärztlichen Bundesvereinigung, wird über Anwendungstrends der Datenverarbeitung und der Nachrichtenmedien berichtet, werden organisatorische Alternativen, rationelle Verwaltungsabläufe dargestellt und juristische Rahmenbedingungen eines übergreifenden EDV-Einsatzes in der Medizin erläutert.